



---

KURZBESCHRIEB

## Jugendspuren

---

- Förderung der Toleranz für die verschiedenen Jugendkulturen von heute und damals
- Förderung des Respekts und des Dialogs zwischen den Generationen

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>1 AUSGANGSLAGE</b>	<b>2</b>
<b>2 ZIELE</b>	<b>3</b>
<b>3 ZIELGRUPPEN</b>	<b>3</b>
<b>4 PROJEKTBSCHRIEB/MASSNAHMEN</b>	<b>4</b>
<b>5 NETZWERK</b>	<b>6</b>
5.1 Interdisziplinäres Netzwerk	7
5.2 MultiplikatorInnen	7
<b>6 NACHHALTIGKEIT</b>	<b>8</b>
<b>7 PROJEKTORGANISATION</b>	<b>8</b>

---

# 1 AUSGANGSLAGE

---

Seit 2002 engagiert sich Infoklick.ch für die Förderung von Respekt und Toleranz unter den verschiedenen Jugendkulturen, Migrationsgruppen und Generationen. Mit dem Projekt „klartext, Jugendkultur gegen Rassismus“, das 1998 von der vernetzten offenen Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA) lanciert und von Infoklick.ch weitergeführt wurde, konnte ein erstes Mal ein Projekt dieser Art in der Deutschschweiz verbreitet werden ([www.klartext-online.ch](http://www.klartext-online.ch)). In Zusammenarbeit mit Caritas Schweiz wurden unzählige Projekte in Zug, Solothurn, Bern, Zürich, Horgen, etc. gemeinsam mit Jugendlichen umgesetzt und das Programm weiterentwickelt.

2005 wurde das Portal „Respekt und Toleranz“ ins Leben gerufen. Die Idee war, dass Projekte im Bereich „Respekt und Toleranz“ einen Heimathafen finden und die Website gebündelte Informationen, Vernetzungsmöglichkeiten und wertvolle Tipps koordiniert anbieten konnte. 2006 bekam Infoklick.ch vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) den Auftrag, gemeinsam mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, die Kampagne des Europarats „alle anders – alle gleich“ auf Beschluss des Bundesrats in der Schweiz umzusetzen ([www.alleanders-allegleich.ch](http://www.alleanders-allegleich.ch)).

Ende 2007 liefen aus verschiedenen Gründen bei Infoklick.ch sämtliche Aufträge bezüglich der Förderung von Respekt und Toleranz aus. Dass das Thema aber an Aktualität nicht verloren hat, zeigten die Kampagnen der Politik und Medien im Wahljahr 2007 zum Thema Jugendgewalt und demonstriert auch die traurige Tatsache, dass das rechtsextreme Gedankengut auch bei den Jugendlichen nach wie vor hohen Zuspruch findet.

Das Jahr 2007 und 2008 nutzte Infoklick.ch zum einen um schweizweit neue Netzwerkknotenpunkte zu schaffen und eigene Erfahrungen im Bereich der Jugendförderung und der Förderung von Respekt und Toleranz mit seinen PartnerInnen im benachbarten Ausland auszutauschen, zum andern auch mit der Erarbeitung und Umsetzung des Projekts [www.buntkicktgut.ch](http://www.buntkicktgut.ch). Einem Projekt, das die Förderung von Respekt und Toleranz mittels einer transnationalen Strassenfussball Liga in Basel, Bern, Zürich, Brig und Emmen angeht.

Die Erkenntnis daraus liegt darin, dass gerade im Bereich der Jugendkulturen grosse Handlungsmöglichkeiten und auch grosser Handlungsbedarf bezüglich des Themas „Respekt und Toleranz“ bestehen. Im Rahmen von „alle anders – alle gleich“ bestätigte dies auch das Projekt Hiphop für Respekt und Toleranz, welches gemeinsam mit den Jugendrädios 3Fach (LU) und Toxic.fm (SG) durchgeführt wurde.

Mit dem Projekt *Jugendspuren* soll der Faden ab Frühjahr 2010 wieder aufgenommen und die verschiedenen Erfahrungen und Aktivitäten aus den vergangenen 6 Jahren zusammengefasst werden. Mit *Jugendspuren* entsteht ein neues zeitgemässes Projekt, das so nahtlos an den vorherigen, erfolgreichen Projekten anknüpfen wird.

Infoklick verfügt durch seine über zehnjährige Arbeit in den Bereichen „Jugendförderung“ und „Förderung von Respekt und Toleranz“ über ein dichtes Netz von Partnerorganisationen und nahen Institutionen, die bei der Umsetzung des Projekts *Jugendspuren* bei Bedarf hinzugezogen werden können.

## **Gesellschaftliche Relevanz und Aktualität:**

Kinder und Jugendliche, welche sich auf öffentlichen Plätzen aufhalten, ecken bei den Erwachsenen oft an. Das Thema „Jugendliche im öffentlichen Raum“ erfährt grosse Aktualität und wird zurzeit in mehreren Schweizer Städten auf den verschiedenen Ebenen diskutiert.

---

## 2 ZIELE

---

- Förderung der Toleranz für die verschiedenen Jugendkulturen von heute und damals: Der Blick soll nicht nur auf „ausgeflippte“ sondern auch auf so genannte „normale“ Jugendkulturen fokussieren und Personen auch für unauffällige Jugendkulturen zu sensibilisieren
- Förderung des Respekts und des Dialogs zwischen den Generationen (Aufzeigen von Gemeinsamkeiten)
- Förderung des Verständnisses für den Wunsch nach individuellen Freiräumen auf Seiten der Jugendlichen (öffentliche und private Raumeignung als persönlicher Ausdruck und als natürliche Phase während der Adoleszenz)
- Förderung der Identitätsbildung (Orientierungshilfe)
- Bezug zur eigenen Region und Herkunft schaffen
- Reflexion von Stereotypen und Fremdbildern, Abbau von Vorurteilen
- Eine enge Zusammenarbeit mit städtischen und kantonalen Kulturinstitutionen (beispielsweise auf dem Platz Luzern das Historische Museum Luzern und das Comicfestival Fumetto)

---

## 3 ZIELGRUPPEN

---

- Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren
- Eltern, Bezugspersonen sowie andere Anspruchsgruppen auf den verschiedenen Ebenen (Politik, Bewohnerschaft der Stadt/Region)
- MultiplikatorInnen
- Als Rahmen- bzw. Begleitprogramm bei Teamtagen, Firmenausflügen oder Retraiten, (Beispielsweise für Institutionen aus dem Sozialbereich)

---

## 4 PROJEKTBSCHRIEB/MASSNAHMEN

---

Auf Grund des in der Ausgangslage dargestellten Bedürfnisses, wird das Projekt *Jugendspuren* in verschiedenen Schweizer Städten und Sprachräumen angeboten. *Jugendspuren* wurde so konzipiert, dass der Projektinhalt problemlos auch auf ländliche Regionen übertragbar ist. Im Jahr 2010 wird mit einem entsprechenden Pilotprojekt in Luzern und Bern gestartet.

*Jugendspuren* ermöglicht ein hautnahes Kennen lernen verschiedener Jugendkulturen. (Entstehungsgeschichte, Entwicklung, wesentliche Inhalte, Codes, Symbole, Plätze, Reviere etc.). Jugendliche und Erwachsene werden dazu animiert, sich ein differenzierteres Bild über diejenigen Jugendkulturen zu machen, welche einen prägenden Einfluss auf ihre Stadt/Region hatten bzw. haben. Die kreativen, gewaltfreien und toleranten Inhalte stehen dabei im Vordergrund. Historisches Hintergrundwissen wird auf eine sinnlich erlebbare, praktische und authentische Art vermittelt. Die Wissensvermittlung findet dabei in einem spannenden und ineinander greifenden Mix aus theoretischem Fachwissen und persönlichen Erlebnisberichten statt. Zugleich wird eine Brücke zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen geschlagen:

- Jugendliche im öffentlichen Raum
- Forderung nach kulturellem Freiraum und mehr Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche

*Jugendspuren* setzt den Fokus bewusst nicht auf die Unterschiede. Betont wird viel mehr das Verbindende zwischen den Jugendlichen von damals und heute. Ganz bewusst treten Jugendliche und Erwachsene miteinander in den Dialog und lernen sich als spannende GesprächspartnerInnen kennen. Beide Seiten profitieren von den individuellen Erfahrungsschätzen des Gegenübers und erkennen Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten:

- Jugendliche stellen fest, dass die Erwachsenen von heute früher auch einmal jung waren
- Erwachsene erinnern sich an ihre Erlebnisse als Jugendliche und erkennen, dass sie damals ähnliche Themen beschäftigten, wie die Jungen von heute
- Fremd- und Eigenbilder können überprüft und ein Perspektivenwechsel kann vorgenommen werden
- Es wird verdeutlicht, dass die heutigen Diskussionen rund um die Jugend (Jugendkulturen, Ausdrucksformen, Raumaneynungen etc.) nicht neu sind, sondern sich wiederholen

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz verschiedenen schriftliche Werke publiziert und Ausstellungen gemacht, die sich mit dem Thema „Jugendkultur“ befassten. Ebenso verfügen die ZeitzeugInnen von damals über wertvolles Erfahrungswissen und Eindrücken aus Erlebnissen, die nicht immer schriftlich festgehalten sind. Dieses brachliegende Material soll durch das Projekt *Jugendspuren* wieder lebendig und für eine breite Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

### **1. Teil : Die Stadtrundgänge**

Da der Pilot von *Jugendspuren* in Luzern und Bern angesetzt ist, wird der Ablauf der Stadtrundgänge beispielhaft auf diese Städte bezogen.

Zur Umsetzung des Projekts wird eine Zusammenarbeit mit den Historischen Museen Bern und Luzern, dem Stapferhaus Lenzburg sowie mit dem Museum für Kommunikation angestrebt.

Als Beispiel: Das Historische Museum Luzern bietet seit mehreren Jahren verschiedene Theatertouren an. Das sind Rundgänge innerhalb der Museumsräumlichkeiten, die sich thematisch den Ausstellungsinhalten widmen. Es finden auch Touren speziell für Kinder und Jugendliche statt. Das Historische Museum Luzern möchte seine kulturellen Vermittlungsangebote für diese Zielgruppe zukünftig noch weiter ausbauen und ist daher an einer Zusammenarbeit interessiert.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Infoklick.ch und dem Historischen Museum Luzern kann für beide Institutionen ein Mehrwert geschaffen werden:

Mithilfe der Projektidee und den Ressourcen von Infoklick kann das Historische Museum sein diesbezügliches Angebot erweitern und auf ein Konzept zurückgreifen, welches sich sowohl an der Lebenswelt der Jugendlichen und ihren Anspruchsgruppen orientiert, als auch die Reflexion über gesellschaftlich relevante Themen unterstützt und sich der Förderung der Generationenbeziehungen annimmt.

Das Vermittlungsangebot des Historischen Museums entspricht einem grossen Bedürfnis und wird von den Lehrpersonen regelmässig gebucht. Das Historische Museum arbeitet mit den verschiedenen Oberstufen-Schulen von Luzern und Umgebung zusammen und verfügt daher über gute Kontakte und Beziehungen zu Lehrpersonen, die für das Projekt *Jugendspuren* nutzbar gemacht werden können.

Die Stadtrundgänge finden an Original-Schauplätzen der Stadt statt, an denen Jugendkultur-Geschichte geschrieben wurde. Jugendliche und Erwachsene erleben ihre Stadt auf neue und überraschende Weise. In einer authentischen und lebhaften Form werden Plätze bekundet, die heute nur noch wenig oder gar nicht an die Zeiten von damals erinnern. Ein *Jugendspuren*-Stadtrundgang dauert rund einer Stunden. Besucht werden zwischen acht und zehn verschiedene Stationen. Die Rundgänge können auf Wunsch zielgruppengetrennt angeboten werden. Um die Begegnungen und den Dialog zwischen den Generationen noch bewusster zu fördern, wird eine „gemischte“ Gruppe jedoch als ebenso spannend betrachtet.

Die Teilnehmenden werden auf eine packende Zeitreise eingeladen. An jeder Station wartet jeweils eine Zeitzeugin bzw. ein Zeitzeuge auf die Gruppe und berichtet hautnah über ihren/seinen persönlichen Bezug zu diesem spezifischen Ort der Stadt.

Ebenso denkbar sind solche Führungen durch GeschichtsstudentInnen, Soziokulturellen AnimatorInnen etc. vorausgesetzt, sie verfügen über das nötige Hintergrundwissen und kommen authentisch rüber.

Bezeichnend für *Jugendspuren* ist, dass die kulturelle Vermittlung auf eine sehr niederschwellige Art passiert. Jugendliche und Erwachsene brauchen nicht den Schritt ins Museum zu machen - das Museum kommt zu den Leuten (erleichterte Zugänglichkeit und „Ent-Institutionalisierung“).

## **2. Teil: Workshops von jungen Leuten für junge Leute**

Während die Stadtrundgänge den Fokus auf die Jugendkulturen von damals richten und historisches Fachwissen und spannende Ecken der Stadt beleuchten, wird mit den Workshops im 2. Teil des Tages der Bogen zu den Jugendkulturen von heute gespannt. Beide Teil können je nach Zeitbudget allerdings auch getrennt voneinander durchgeführt werden.

In interaktiven Workshops von jungen Szenenangehörigen, beispielsweise während dem Comicfestival Fumetto, gewähren diese einen persönlichen Einblick in ihre Jugendkulturen. Thematisch werden verschiedene Workshops angeboten.

Nachfolgend eine Auswahl an Beispielen:

- Comics
- Jugendradio
- Beatboxing

### **Dann heisst es ausprobieren und experimentieren.**

Nach einer kurzen Einführung durch die jungen Workshop-LeiterInnen können die Jugendlichen und auch Erwachsenen selber Hand anlegen und die während des Stadtrundgangs gesammelten Eindrücke auf diese Weise kreativ festhalten.

Ob Comicstrip, Reimtext oder Radiomessage - die Jugendlichen und Erwachsenen nehmen am Ende des Tages ihren ganz persönlichen Erfahrungsschatz mit und werden dabei unterstützt, sich eine indi-

viduelle Meinung zum Thema Jugendkulturen bzw. Jugendliche im öffentlichen Raum zu bilden. Wenn Sie das nächste Mal durch die Strassen und Gassen ihrer Stadt gehen, werden sie diese mit anderen Augen sehen.

---

## 5 NETZWERK

---

### 5.1 Interdisziplinäres Netzwerk

---

Infoklick verfügt über ein breites Netzwerk. Dem partnerschaftlichen und ressourcenorientierten Austausch mit Akteuren aus den verschiedensten Bereichen und Ebene wird seit Jahren eine grosse Bedeutung zugeschrieben. Die wertvollen Synergien, die aus diesem kontinuierlichen Dialog entstanden sind und permanent weiter wachsen, können für das Projekt *Jugendspuren* optimal genutzt werden. So wird das interdisziplinäre Partnerschaftsnetz bei der Umsetzung des Projekts direkt miteinbezogen:

**Praxis „Jugendkulturen“:**

- Jugendliche Szenenangehörige von heute (Workshops)
- „Originale“ und ZeitzeugInnen von damals (Stadtführungen)
- (angehende) HistorikerInnen, Soziokulturelle AnimatorInnen der Region
- Mitarbeitende der regionalen Museen
- Mitarbeitende der Regionalstellen von Infoklick

**Theorie „Jugendkulturen“:**

- FachspezialistInnen aus der Forschung
- HistorikerInnen
- Szene-KennerInnen (mit fundiertem theoretischem Wissen)

**Vernetzung innerhalb von Infoklick und nahen Institutionen:**

- Jugend die beste Generation (Wanderausstellung: <http://www.die-beste-generation.ch/>)
- Migration-Design (<http://migration-design.zhdk.ch/>)
- Bunt kickt gut (<http://www.bunkicktgut.ch/>)
- Jugend Mit Wirkung (<http://www.jugendmitwirkung.ch/>)
- Jugendkulturen.ch (<http://www.jugendkulturen.ch/>)
- Helvetia rockt
- Kultur der serbischen Jugendlichen

### 5.2 MultiplikatorInnen

---

- Museen
- Universitäten
- Oberstufen
- Gymnasien
- Berufsschulen
- professionelle Jugendarbeit
- Jugendkulturzentren
- Politik: (Jugend- und Erwachsenenparlament)
- Tourismus
- Breite Bevölkerung (Institutionen und Privatpersonen)

---

## 6 NACHHALTIGKEIT

---

- Ausweitung des Projekts auf verschiedene Schweizer Städte, Regionen und Sprachräume
- Wissenstransfer aus verschiedenen Disziplinen/Blickwinkeln (ineinander greifender Mix aus Erfahrungs- und Theoriewissen)
  - Einbezug der Ergebnisse aus den wichtigsten Forschungsinstituten im deutschsprachigen Raum
  - persönliche Erlebnisse und Erfahrungen von ZeitzeugInnen werden dokumentiert
- Das erarbeitete Wissen wird gesammelt, greifbar gemacht und einer breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt ([www.jugendkulturen.ch](http://www.jugendkulturen.ch) und evt. Verknüpfung mit „Jugend, die beste Generation“)
- Die Ergebnisse werden den MultiplikatorInnen für Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

---

## 7 PROJEKTORGANISATION

---

### **Trägerschaft:**

Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz  
Sandstrasse 5, 3302 Moosseedorf

### **Umsetzung:**

Projektleitung: Lic. phil. Franziska Zaugg (Historikerin)  
Mitarbeit: Dipl. Soziokulturelle Animation. Isabel Iten, Stud. Soziokulturelle Animation Tamara Weber

---

## 8 ZEITPLAN

---

### **Dezember 2009:**

Besprechung Zusammenarbeit Museen und Tourismuszentren

### **Januar 2010:**

Definitive Routenplanung und Such nach entsprechenden Guides  
Ausarbeitung Workshop innerhalb des Comicfestival Fumetto „Ich + Du = Wir“, 1. bis 9. Mai 2010

### **März 2010:**

Umsetzung des Projekts in Luzern und Bern  
Durchführung auf Anfrage

### **Mai 2010:**

Workshops am Comicfestival Fumetto, 1. bis 9. Mai 2010